

Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte (Sa.). Durch Verordnung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist eine für alle Fachschulen bindende Neuordnung des Schuljahres erfolgt. Danach beginnen das Sommerhalbjahr am 1. April und das Winterhalbjahr am 16. Oktober. Da sich hieraus für die Deutsche Uhrmacherschule eine Überschneidung des alten und neuen Schuljahres ergibt, so soll in diesem Jahre von einer größeren Abschlußfeier und einer Ausstellung der Schülerarbeiten Abstand genommen werden.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 09 v. 29. Febr. 1936 S. 111

Jahresbericht der Deutschen Uhrmacherschule

Dem aufschlußreichen Bericht der Uhrmacherschule in Glashütte i. Sa. über das letzte Schuljahr, das wegen der Verlegung des Schuljahresbeginnes auf den Anfang des Monats April nur die Zeit vom 1. Mai 1935 bis zum 31. März 1936 umfaßt, entnehmen wir folgendes: An der Schule waren ständig als Lehrer Oberstudiendirektor Dr. Giebel, Studienrat Alfred Helwig, Oberlehrer Paul Biber und Lehrbeistand Theodor Löffler tätig. Außerhalb des Unterrichts waren beschäftigt: Oberlehrer Oskar Hesse und Lehrbeistand Hermann Goertz; im Nebenamt unterrichteten Oberlehrer Kurt Müller, Gewerbelehrer Fritz Zimmermann und Verwaltungsobersekretär Gustav Tripmacker. Die Zahl der Vollschüler betrug im Berichtsjahre 46 und der nur am theoretischen Unterricht teilnehmenden Schüler 30. Außerdem waren die drei Kurse für Augenoptiker von 41 Personen besucht. Freistellen hatten 5 Vollschüler.

Studienrat Helwig führte am 23. März 1936 in einer Sitzung der Deutschen Seewarte eine von ihm selbst durchgeführte Neukonstruktion des Seechronometers vor, die ungeteilten Beifall fand. — Die älteren Schüler sind in der Fachschulschaft zusammengefaßt, an deren Arbeiten auch die Lehrer teilnehmen. Gewerbelehrer Zimmermann leitet die wehrsportlichen Übungen. An den Zwischenprüfungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks beteiligten sich die Lehrlinge der Abteilung Uhrmacherei, z. T. mit sehr gutem Erfolge. Am Reichsberufswettkampfe nahmen alle Schüler teil, für die er in Frage kam. Der Turnunterricht, der bisher nur für Schüler bis zum 24. Lebensjahre Pflicht war, ist für alle Schüler verbindlich gemacht worden. Der Wehrsport wird von der Fachschulschaft gepflegt. Das Kleinkaliberschießen, bei dessen Durchführung der Schützenverein die Schule unterstützte, ist im Turnunterricht verblieben. Das Pauseturnen, das sich als sehr wohltätiger Ausgleich erwiesen hat, wurde beibehalten. Eine Anzahl Uhrmacher- und Mechanikerschüler bestand die Meister- bzw. Gehilfenprüfung mit gutem Erfolge. Im Berichtsjahre wurden die Optikerkurse fortgeführt. Veranstaltet wurden zwei Sechswochenkurse und ein Vierteljahreskursus, an denen insgesamt 41 Optiker teilnahmen. Die Kurse wurden vom Optikermeister K. Schuster geleitet und vom Verein Glashütter Optikerkurse nach Kräften unterstützt. Eine Reihe von Teilnehmern hat nachträglich die Meister- bzw. Gehilfenprüfung im Optikerhandwerk abgelegt, z. T. mit bemerkenswertem Erfolge.

Das Ergebnis der Jahresarbeit war sehr befriedigend. Zahlreiche Schüler erhielten eine Anerkennungsurkunde aus der Großmann-Stiftung, Geldpreise aus der Georg-Jacob-Stiftung oder Buchspenden.

Die Arbeit der Schule steht unter dem Leitsatze der Ertüchtigung für Leben und Beruf. Bei der praktischen Berufsarbeit wird in erster Linie auf die tadellose Ausführung der Arbeit gesehen. Daneben werden nach Möglichkeit Gewandtheit und Schnelligkeit gefördert. Die auszuführenden Arbeiten werden so ausgewählt, daß alle Fertigkeiten geschult werden können. Daneben wird aber darauf geachtet, daß sie den Arbeiten entsprechen, welche die Schüler später im Berufsleben zu leisten haben. Bei den Schülern besteht die Neigung, außergewöhnliche Arbeiten auszuführen. Diesem an sich löblichen Streben wird aber nur dann entsprochen, wenn die gebräuchlichen Arbeiten völlig zufriedenstellend erledigt worden sind. In der Abteilung Uhrmacherei wurden Taschen- und Armbanduhren, verschiedene Chronometer, Werkzeuge, Einzelteile u. a. m., in der Abteilung Feinmechanik mancherlei Werkzeuge und Geräte angefertigt. Das Taschenchronometer, das die Schule vor zwei Jahren dem Führer überreichen ließ, tut zur Zeit Dienst als Navigationsuhr auf LZ. 129 „Hindenburg“. Bei der Wettbewerbsprüfung der Deutschen Seewarte erhielt die Schule in der Sonderklasse und in der Klasse II den 1. Preis. Zum Schluß wird über die Besuche, die der Schule abgestattet wurden, die zahlreichen Veranstaltungen und Besichtigungen von Museen, Industriebetrieben usw. sowie die Anschaffungen und Geschenke berichtet, durch welche die Unterrichtsmittel-Sammlung der Schule beträchtlich erweitert wurde.

Die Schule Glashütte berichtet

In der Uhrmacherschule Glashütte waren im Schuljahr 1935/36 46 Vollschüler beschäftigt. Am theoretischen Unterricht allein nahmen 30 Schüler teil, und wenn die drei Optikkurse mit ihren 41 Teilnehmern dazugerechnet werden, so ergeben sich insgesamt 117 Schüler.

Aus den Einzelheiten ist besonders interessant, daß Studienrat Helwig eine Neukonstruktion des Sechronometers der Deutschen Seewarte Hamburg vorführte, wo sie ungeteilten Beifall fand. Zur Anfertigung dieses Stückes war auf drei Monate der frühere Schüler Heinz Oestreich als Gehilfe zugezogen. — An besonderen Stücken wurden ein Tischchronometer, drei Taschchronometer, ein Sechronometer normaler Bauart und ein Sechronometer mit Ankerhemmung und festem Federhaus als Neukonstruktion gebaut. Außerdem wurde in ein Kontrollchronometer der Phys.-Techn. Reichsanstalt für die Olympischen Spiele ein Gangfederkontakt besonderer Anordnung eingebaut. Bemerkenswert ist, daß die Hiller-Uhr auf dem LZ. 129 „Hindenburg“ als Navigationsuhr Dienst tut.

Bei den Wettbewerben der Deutschen Seewarte wurden verschiedene Uhren eingereicht, wofür die Schule in der Sonderklasse und Klasse 11 den ersten Preis erhielt.

Da das Schuljahr sechs Wochen früher schloß, wurde von der üblichen Art des Abschlusses abgesehen. Er hielt sich in bescheidenen Grenzen und wurde nur im engen Kreise der Schulangehörigen begangen. Das Ergebnis der Jahresarbeit war sehr befriedigend. Auszeichnungen erhielten folgende Schüler: Eine Anerkennungsurkunde aus der Großmann-Stiftung erhielten die Schüler der Abteilung Uhrmacherei Heinz Eberhardt aus Neustadt a. d. Dosse und Karl Geiß aus Hemfurth. Aus der Georg-Jacob-Stiftung erhielten durch die Gesellschaft der Freunde Hans Abeler aus Münster i. W. 75 RM, Walter Kochendörffer aus Kassel 75 RM, Erich Hofmeister aus Hann.-Münden 75 RM, Gustav Hofmeister aus Hann.-Münden 75 RM, Bernard Andriessen aus Bergen op Zoom 50 RM, Benedikt Hettgen aus Saarbrücken 50 RM, Rudolf Schwamberger aus Heilbronn 50 RM, Erwin Kühn aus Dresden 50 RM, Friß Gärtner aus Gera 50 RM, Gerhard Rapp aus Leisniß 50 RM. Eine von der Gesellschaft der Freunde gestiftete Buchspende erhielt der Schüler Mühlendiek. Außerdem erhielten Buchauszeichnungen die Schüler Adolph, Giebel, Lindemann, Kühnel, Ruccius, Taubert und Theurich.

Von der Deutschen Uhrmacherschule.

Neuberufung des Stiftungsvorstandes.

In Anlehnung an die Deutsche Gemeindeordnung sind unter dem 1. 4. 1936 vom Stiftungsvorstand, Herrn Bürgermeister Gotthardt, die Nachgenannten als Beiräte zur beratenden Mitwirkung berufen worden:

1. Herr Oberstudiendirektor Dr. Giebel
als Leiter der Deutschen Uhrmacherschule,
2. Herr Ortsgruppenleiter Dentist Hermann Wilke
als Beigeordneter,
3. Herr Kaufmann Walter Kießling
als Ratsherr,
4. Herr Uhrenfabrikant Otto Lange und
5. Herr Rechenmaschinenfabrikant Reinhold Pöthig
als Vertreter der heimischen Industrie,
6. Herr Uhrmachermeister Felix Schmidt, Dresden
als Vertreter des Reichsinnungsverbandes des
Uhrmacherhandwerks,
7. Herr Uhrmachermeister Richard Noack, Dresden
als Vertreter der ehemaligen Schülerschaft.

Anmerkung: Die unter 3, 6 und 7 Aufgeführten sind A. H.'s

Auszeichnung.

Bei dem 5. Taschenuhrwettbewerb der Deutschen Seewarte in Hamburg wurden zwei Taschenuhren besonders ausgezeichnet, die in der D. U. S. hergestellt worden sind. In der Sonderklasse wurde eine Uhr (Hersteller A. H. Eugen Beutter-Pforzheim) mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Sie erreichte die Gütezahl 5,05 (gleich $12\frac{1}{2}\%$ der erlaubten Abweichung). Ebenso erfreulich wie dieses schöne Ergebnis ist das andere, daß eine normale Taschenuhr, die in Klasse II angemeldet war (Hersteller A. H. Heinz Eberhardt-Neustadt) die Gütezahl 18,22 (d. i. 14% der erlaubten Abweichung) erreichte. Diese Uhr, die nach den Angaben der Seewarte in fast allen Werten die Grenze der Sonderklasse oder der I. Klasse erreichte, wurde ebenfalls mit einem Preise ausgezeichnet. Auch die anderen von der D. U. S. eingesandten Uhren bestanden die Prüfung, z. T. mit bemerkenswertem Erfolge. Alle Uhren wurden von Herrn Studienrat A. Helwig feinreguliert.

Schuljahr.

Auf Grund einer ministeriellen Verordnung wurde der Beginn des Schuljahres ab 1936 auf den 1. April (bisher 1. Mai) festgelegt. Durch die dadurch verbundene Veränderung des Schuljahres mußte in diesem Jahre von einer Abschlußprüfung abgesehen werden.

Reichsfachschule Glashütte? Wie der Reichsfachschaftswalter G. R ö g n e r auf der am 7. und 8. September in Bad Polzin abgehaltenen ersten Arbeitstagung der Uhrmacher-Obermeister mitteilte, sind Verhandlungen im Gange, die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte zur Reichsfachschule für Uhrmacher auszubauen. Dadurch sollen die Leistungen der Uhrmacher weiter gesteigert werden. Auf der gleichen Tagung bemerkte der Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, W. K ö n i g, auch, daß bislang nur 13 % der Uhrmacher die Meisterprüfung abgelegt hätten.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 40 v. 03. Okt. 1936 S. 509

Zwei erste Preise für Uhren der Deutschen Uhrmacherschule, Glashütte i. Sa. Bei der letzten Taschenuhrprüfung der Deutschen Seewarte hatte die Deutsche Uhrmacherschule zwei Taschenchronometer zur Sonderklasse und zwei Glashütter Taschenuhren zur ersten Klasse eingereicht. In beiden Klassen erhielt sie den ersten Preis, und zwar in der Sonderklasse auf das Taschenchronometer Nr. 29 (Hersteller H. Schöneck, Glashütte, jetzt Chemnitz, Feinsteller Studienrat Helwig) und in der ersten Klasse auf die Taschenuhr 3878 (Hersteller K. Geitz, Glashütte, Feinsteller Studienrat Helwig).

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 46 v. 14. Nov. 1936 S. 592